

Haben Sie's gelesen? „Tausende Jugendliche ohne Schulabschluss“

von Graf Zahl

Was heißt „Tausende“? Es sind exakt 47 492 Personen. Das soll - so Statista - seit September 2022 bekannt sein. Warum also erst jetzt so ein Schlagzeilen-Tsunami? Nun - die Bertelsmann Stiftung hat die Zahlen nachrechnen und differenzieren lassen - der Meister der Bildungsplanung seit Jahrzehnten, Klaus Klemm, hat sich der Zahlen angenommen und kein unangenehmes Detail ausgelassen: Es sind meist Jungen (60%), also Anlass für Jungenförderung; meist Ausländerkinder, also aufwendige Förderung und Implementation deutscher Bildungsmoral, bevor diese unsere Wirtschaft retten können; und es gibt massive regionale Unterschiede - Durchschnittszahlen verderben wie immer das Lernen von Positiv-Gegenden (Bremen etwa hat doppelt so viele Schulabgänger ohne Abschluss wie Bayern).

Die Zahlen, die hier zur öffentlichen Erregungssteigerung - bzw. zum Druckaufbau gegen die säumige Schulpolitik - aufgebaut werden, sind nach dem Denkprinzip der Lungenkrebsstationen angefertigt: „9 von 10 meiner Patienten mit Lungenkrebs sind Raucher gewesen“ - soll heißen: Rauchen ist die Ursache. Man hat also das „population attributable risk“, also die absolute Zahl der „Kranken“ - hier: der jungen Menschen ohne Hauptschulabschluss - als Bezugsgröße genommen (erfahrungsgemäß schockt das Laien besonders). Es gibt noch das „absolute Risiko“ (prozentualer Anteil ohne Schulabschluss je Schulform - meist niedrig und deshalb für Erregungsjunkies langweilig) und das „relative Risiko“ (auch erregungsaffin - z. B. Zahl der Menschen ohne Schulabschluss in Förderschulen im Vergleich zu Regelschulen). Das absolute Risiko beim Rauchen etwa ist derart niedrig ('nur' ein paar Prozentpunkte), dass es demnächst sicher verboten wird zu publizieren. Richtig ist ja beides: niedriges absolutes Risiko, hohes relatives Risiko - und gigantische Fallzahlen. Wer davon was auswählt, kann Populismus mit Zahlen begehen.

Zurück zum „population attributable risk“ der Menschen ohne Schulabschluss:

... von Förderschulen stammen **22157** (genau fast die Hälfte - aber doch normal, warum sind sie denn wohl auf einer Förderschule? Weil sie eben Schwierigkeiten in der normalen Schule haben - oder?) Dass hier die Hälfte junger Menschen ohne Schulabschluss herkommt, finde ich absolut erwartbar – eigentlich eine geringe Quote – wenn man die schwierige Lage vieler Förderschüler betrachtet. Auch ein Nachweis des Erfolgs der Förderschulen.

... von integrierten Gesamtschulen stammen **8821** (erstaunlich hoch, gemessen am Anspruch).

... von Hauptschulen stammen **6576** (also weniger als von Gesamtschulen)

... von Schularten mit mehreren Bildungsgängen **6400**

... von Realschulen **1882**

... von Gymnasien G8 und G9 **1.370**

... von Waldorfschulen **286** (Sind das jetzt die besten privaten Schulen? Wie sieht es bei den anderen aus? Gibt es nur Waldorfschulen als Private?).

Erstaunliche Zahlen nicht wahr? Von der Erregungszahl „fast 50 000“ (wie die Studie gerne zitiert wird) würde ich entschieden Abstand nehmen, weil ca. 22 000 von Förderschulen stammen.

Man kann allerdings auch das absolute, individuelle Risiko berechnen - das läge bei Förderschulen - wir gehen mal von 337374 FörderschülerInnen aus, gerade mal bei einem jährlichen Abgang ohne Abschluss bei **6,5%** (**22157 dividiert durch 337374 gleich 0,065**) -

gemessen an der Gesamtschülerzahl. Die Bertelsmann-Studie nimmt als Vergleichspopulation die gleichalte Wohnbevölkerung – nichts dagegen einzuwenden –, die Quoten bleiben ziemlich ähnlich. Das Risiko für die 8,43 Millionen Schüler Deutschlands, am Ende keinen Abschluss zu haben, beträfe übrigens noch nicht mal 1% pro Jahrgang (über alle Schulformen hinweg).

Erregungstheoretiker wissen genau: Wenige Prozente von ganz vielen sind beeindruckend viele. Sagt Ihnen die Zahl 1,25% etwas? So wenige sterben pro Jahr in Deutschland - also etwas mehr als 1 Million Menschen (bei einer Gesamtbevölkerung von 84 Millionen). Staunenswerte Zahlen.

In der Erregungsrezeption der 47 492 Schüler und Schülerinnen (besser wäre es, man ginge von 25335 Abgängen ohne Hauptschulabschluss aus, nähme also die Förderschulen heraus) wird nun gerne von Vergeudung und den möglichen Dellen in unserer Leistungsgesellschaft geredet. Und natürlich davon, dass es nicht so viele Menschen ohne Schulabschluss gäbe, wenn wir Inklusion hätten. Lassen wir das - das sind Ausreden der Bildungsforschung einer bestimmten Art, die über kein zutreffendes Modell der Entstehung von Schulleistung verfügt. Kausal ist die Inklusion eindeutig eine Erschwerung der pädagogischen Arbeit und folglich leistungsmindernd.

Wir haben jetzt folgende Möglichkeiten:

1. Wir hören auf, den Menschen ohne Hauptschulabschluss und der Öffentlichkeit einzureden, es handele sich um „qualifikatorische Vergeudung“ - ich bin sicher, all diese Menschen können Wichtiges für das Gemeinwohl tun. Und wir danken den Lehrkräften an Förderschulen.
2. Wir bezahlen mehr Personal, erfinden tolle Hilfen, machen mehr Forschung, um diesen Menschen mehr beibringen zu können als bisher. Würde es etwas nutzen? Zweifel sind angebracht.
3. Wir senken das Niveau des Hauptschulabschlusses, damit mehr davon profitieren. Natürlich ein Gesundlügen oder eine Scheinlösung.
4. Wir bieten endlich mehr adäquate Tätigkeiten an, in denen Menschen mit Einschränkungen beim Lernen ein anerkanntes Leben führen können und der Gemeinschaft helfen. Davon gäbe es tausende Tätigkeiten (s.u.).
5. Auch Menschen ohne Abschlusszertifikat können ebenso wie ungelernete Menschen (rund 2,12 Millionen) einen erheblichen Beitrag zum Wohlstand unserer Gesellschaft leisten. Nur Spießler*innen glauben an die Macht der Zertifikate. Es kommt stattdessen auf Leistung für die Gemeinschaft an. Die scheinheilige Klage „die Armen haben keinen Hauptschulabschluss“ kaschiert nur notdürftig den latenten Bildungsdünkel – der Wert eines Menschen bemisst sich für die Gesellschaft nicht nach seinem akademischen Grad. Und Schulbildung ist nicht immer für echte Leistung gut – sie wird nur zu gut bezahlt.

5/23

Liste I: Ohne Hauptschulabschluss findet man Arbeit in folgenden Branchen:
Bauwirtschaft, Gartenbau, Gastronomie, Gesundheitsberufe, Handwerk, Lagerlogistik, Landwirtschaft, Reinigungsbranche, Sicherheitsbranche, Versandhandel.

Liste II: Bestbezahlte Jobs gibt es als (Zahlen nach <https://karrierebibel.de/berufe-ohne-schulabschluss/>):

Automatenbefüller: 1.630 Euro

Autowäscher: 1.048 Euro

Berufskraftfahrer: 2.099 Euro

Call-Center-Agent: 2.301 Euro

Erntehelfer: 1.536 Euro

Friseur: 1.480 Euro

Dachdecker: 1.900 Euro

Gerüstbauer: 2.916 Euro

Hauswirtschaftler: 1.470 Euro

Kassierer: 1.713 Euro

Kellner: 1.566 Euro

Koch: 1.690 Euro

Kurierfahrer: 1.621 Euro

Lagerist: 2.069 Euro

Leiharbeiter: 2.808 Euro

Maler: 2.400 Euro

Müllfahrer: 1.320 Euro

Paketzusteller: 1.977 Euro

Produktionsarbeiter: 1.422 Euro

Reinigungskraft: 1.464 Euro

Security-Mitarbeiter: 2.083 Euro

Sicherheitsfachkraft: 1.229 Euro

Taxifahrer: 1.430 Euro

Tischler: 2.384 Euro

Verkäufer: 1.800 Euro

Versandmitarbeiter: 2.182 Euro